

„Rothenburger Modell“ gegen den Ärztemangel

Rothenburg, die östlichste Kleinstadt Deutschlands, liegt im neugegliederten Kreis Görlitz, ca. eine Autostunde von Dresden entfernt. Mit 293.000 Einwohnern ist der Kreis ländlich strukturiert. Der Martinshof in Rothenburg ist eine Einrichtung des Diakoniewerks, einer kirchlichen Stiftung bürgerlichen Rechts, mit Sitz in

Rothenburg, wo schwerpunktmäßig geistig, psychisch und mehrfach behinderte Menschen sowie pflegebedürftige, alte Menschen umfassend betreut werden. Das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) widmet sich der Spezialisierung auf dem Fachgebiet der Demenzerkrankung/Gerontologie und der Behandlung und Betreuung von behinderten Menschen. Schon jetzt verfügt der Martinshof Rothenburg über die Möglichkeit, Patienten bereits im frühen Stadium einer Demenzerkrankung

ambulant zu behandeln und diese Behandlung bis zu einer stationären Pflege weiterzuführen.

Das MVZ Rothenburg stellt sich der Aufgabe, eine ärztliche Versorgung der Bewohner des Martinshofes und der Bevölkerung im Kreis Görlitz sicherzustellen. In den nächsten Jahren werden auch hier weitere Allgemeinärzte in den Ruhestand gehen, ohne einen Nachfolger für ihre Praxis zu finden. Eine hausärztliche Versorgung ist dann nicht mehr ausreichend gewährleistet, da die demo-

grafische Entwicklung zeigt, dass das Durchschnittsalter steigt, altersbedingte Krankheiten und die Morbidität der Bevölkerung zunehmen. Und es nur schwer gelingt, junge Ärzte in die ländlich geprägte Region an der Grenze zu Polen zu locken.

Die Lösung soll deshalb ein „Rothenburger Modell“ bringen mit dem Ziel, dem Allgemeinartzmangel und dem Facharztmangel im Kreis Görlitz entgegen zu wirken. In Kooperation mit der Medizinischen Fakultät Dresden und der Universitätsklinik Carl Gustav Carus an der TU Dresden basiert das „Rothenburger Modell“ auf folgenden drei Säulen:

„4 plus 1-Modell“

Das „4 plus 1-Modell“ ist die Möglichkeit einer Promotion zur Erlangung des akademischen Grades „Dr. med“. An vier Tagen der Woche arbeiten nicht promovierte Ärzte in der Praxis,

am fünften Tag haben sie die Möglichkeit einen Forschungstag zur Erlangung der Promotion einzulegen.

Lehrpraxis

Medizinstudenten können im Rahmen ihres Studiums feste Curriculumphasen, die durch das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus oder jede andere Universität vorgegeben werden, im MVZ im Martinshof Rothenburg unter fachlicher Anleitung eines ausgebildeten Facharztes absolvieren und neues wissenschaftliches Fachwissen mit der medizinischen Alltagspraxis verbinden. Schwerpunkte bilden hierbei die gemeinmedizinische Versorgung speziell in einem ländlichen Raum mit vorwiegend älterer Bevölkerung und der medizinischen Versorgung von Menschen mit multiplen Behinderungen. Wissenstransfer und Sicherstellung

der ärztlichen Versorgung wird weiterhin durch eine Kooperation zwischen dem Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden und dem MVZ Martinshof gefördert, bei der Ärzte beider Einrichtungen einen Rotationszyklus in der Einrichtung des Anderen wahrnehmen können. Es wird auch die Möglichkeit verfolgt, Ärzte für einen Zeitraum von ein oder zwei Jahren im MVZ oder im Universitätsklinikum zu beschäftigen.

Wenn durch dieses Modell junge Ärzte aufs Land wechseln, so sollte es auch in anderen von Unterversorgung bedrohten Regionen Sachsens Nachahmer finden.

Weitere Informationen im Internet: www.martinshof-diakoniewerk.de/.

Knut Köhler M.A.
Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit